

Home is where your heart is

Fotoausstellung im Moorexpress

VON LUTZ SCHADECK

Bremervörde. Die Fotografin Sabrina Adeline Nagel hat im Rahmen des Kulturprojektes „Koffermenschen“ zwölf Menschen porträtiert. Die Bilder sind im Moorexpress auf dem Bremervörder Bahnhof zu sehen.

Nur wenige Menschen fanden am vergangenen Wochenende den Weg zu der besonderen „Location“. Es ist zwar ungewöhnlich, eine Fotoausstellung in einem Zug zu präsentieren. Aber dieser Ausstellungsort ist bewusst gewählt. Hintergrund ist die sowohl direkte wie auch die übertragene Verbindung von „Zug“ und „Koffermenschen“. Diese „Koffermenschen“ sind gemäß der Interpretation von Gerd Rehpenning, dem Künstler, der entsprechende Figuren geschaffen hat (ANZEIGER berichtete), Menschen, die ihre Koffer packen mussten. Nicht um zu verreisen, sondern um ihre Heimat vielleicht für immer zu verlassen.

Sabrina Adeline Nagel hat passend zum Thema Menschen fotografiert, die nun in Bremervörde leben, aber eben nicht hier geboren sind. Dazu kommen ganz persönliche Aussagen auf die Frage: Was ist Heimat? Es ist diese Mischung aus Bildern, die bewusst in Schwarz-weiß gehalten sind, und der Antworten der Porträtierten, die diese Ausstellung zu einer macht, die berührt. Da ist zum Beispiel Erika Beyer, 1922 in Stettin geboren, 1945 geflüchtet über Hamburg und Rotenburg letztlich in Bremervörde angekommen. Für sie ist Bremervörde eine zweite Heimat geworden. Ihr stehen weitere „Flüchtlingskinder“ zur Seite. Burkhard Suter, 1940 in Allen-



Die Fotografin Sabrina Adeline Nagel hat beeindruckende Portraits von Bremervörder „Koffermenschen“ geschaffen. Foto: Is

stein/Ostpreußen geboren, oder Bernd Klingner, 1940 in Oberlichtenau/Sachsen geboren. Für den einen (Suter) bedeutet Heimat ein Gefühl der Zugehörigkeit, der Sicherheit und Freude, wenn man von weither nach Hause kommt. Für den anderen (Klingner) bleibt Sachsen seine Heimat, an die er gern zurückdenkt.

Und dann sind da noch die „Koffermenschen“, die in jüngerer Vergangenheit in die Oststadt kamen. Olga Kamenski, 1954 in Rusanowa/West-Sibirien geboren, kam als Spätaussiedlerin 2013 hier her. Aktuell sind Flüchtlinge aus den arabischen Ländern oder Afghanistan stärker im Blickfeld der Öffentlich-

keit. Stellvertretend für diese sind Aziz Safi, 1995 in Kunduz/Afghanistan geboren, oder auch Mohammed Mohammed, 1980 in Aleppo/Syrien geboren, auf den Fotos dargestellt. Für sie ist Bremervörde zur zweiten Heimat geworden. Bei allen wird deutlich, dass die Fotografin den Titel mit Bedacht gewählt hat: Heimat ist da, wo dein Herz ist.

Und was ist Heimat für die Fotografin? Sabrina Adeline Nagel drückt es so aus: „Meine Heimat ist gleichzeitig mein Zuhause.“ Die Vorfälle in den letzten Monaten lässt sie allerdings ihre Heimat zuweilen als fremd empfinden. Sie hofft, dass die Ausstellung dazu beiträgt, dass Menschen sich begegnen, Horizonte

sich weiten und die Bereitschaft, Gedanken, Emotionen, Motive und Persönlichkeitsmerkmale des anderen Menschen zu erkennen und zu verstehen, die Angst vor Veränderung ersetzt.

Die Ausstellung hat es verdient, beachtet und besucht zu werden. Dazu besteht am nächsten Wochenende vom 22. bis 24. April zwischen 15 und 18 Uhr wieder die Gelegenheit. Der rote Moorexpress mit den Bildern steht auf einem extra Gleis vor dem südlichen ehemaligen Bahnhofsgebäude. Zugang entweder über den Fußweg, der über die Gleise führt oder über die Straße Am Bahnhof Süd.

Der Besuch der Ausstellung ist kostenfrei.